

Sitzungsperiode 2024-2025
Sitzung des Ausschusses II vom 11. März 2025

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 154 von Herrn KLINKENBERG (SP) an Minister FRECHES zur touristischen Vernetzung Ostbelgiens**

Herr Minister, die Internationale Tourismusbörse (ITB) in Berlin gilt als die weltweit führende Fachmesse der Reisebranche und bringt Akteure aus verschiedenen Ländern zusammen, um neue Kooperationen zu schmieden, touristische Destinationen zu präsentieren und wirtschaftliche Impulse für den Tourismus zu setzen. Nach einer pandemiebedingten Pause war Ostbelgien in diesem Jahr erstmals wieder mit einem eigenen Stand vertreten. Sie selbst waren ebenfalls anwesend.

In Ihren öffentlichen Stellungnahmen betonen Sie regelmäßig die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Notwendigkeit, Ostbelgien als touristische Destination international bekannter zu machen. Auch der Tourismusagentur Ostbelgien und anderen Akteuren wird eine wesentliche Aufgabe in der strategischen Weiterentwicklung des Sektors zugeschrieben. Die Zahlen der Übernachtungen für 2023 deuten darauf hin, dass sich der Tourismus in Ostbelgien nach der Corona-Pandemie gut erholt hat. Dennoch stellt sich die Frage, inwiefern die Teilnahme an der ITB tatsächlich dazu beiträgt, diese positive Entwicklung langfristig zu verstetigen und neue Wachstumsimpulse zu generieren.

Vor diesem Hintergrund würde ich gerne von Ihnen erfahren:

1. Welche konkreten und messbaren Vorteile hat dieser Messeauftritt für Ostbelgien gebracht?
2. Gibt es bereits verbindliche Vereinbarungen, die aus den geführten Gesprächen resultieren?
3. Wie rechtfertigen Sie die eingesetzten finanziellen und personellen Ressourcen im Verhältnis zum erwarteten Nutzen für den ostbelgischen Tourismus?

- **Frage Nr. 155 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Minister FRECHES zu Ferienunterkünften in der DG**

Die Entwicklung des Tourismus war schon immer eine Einkommensquelle für die lokale Bevölkerung. Seit einigen Jahren ist jedoch zu beobachten, dass die Entwicklung des Tourismus auch negative Auswirkungen hat. Eine davon ist die Wohnsituation. In Städten wie Barcelona oder Venedig spricht man von einer regelrechten Wohnungsnot, die auf die rasche Zunahme von Touristenunterkünften zurückzuführen ist. In Ostbelgien spricht man nicht von einer Krise im eigentlichen Sinne, aber es ist eindeutig, dass es Fragen auf der Ebene der Gemeinden aufwirft, die von der Entwicklung des Tourismus betroffen sind. Im April 2024 hat

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

die *Ständige Konferenz für Raumentwicklung* eine Studie veröffentlicht¹, die zeigt, wie wichtig es ist, den Tourismus gut zu planen. In Wallonien heißt es: „Die Entwicklung des wallonischen Immobilienmarktes zeigt, dass dieser unter Druck steht und ein Management erfordert, das die Entwicklung des Tourismussektors und die lokalen Bedürfnisse berücksichtigt“.

Die Studie zeigt aber auch, dass der Tourismus Auswirkungen auf die durchschnittliche Abfallmenge pro Einwohner, auf die Natur, auf die Entwicklung der Dorfzentren, auf die Identität der Orte, auf die Wirtschaft usw. hat.

Solche Studien sind für die Planung der touristischen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Entwicklung von Tourismusgemeinden unbedingt erforderlich. Im Zusammenhang mit der Tourismusstrategie Ostbelgien möchte ich Ihnen folgende Fragen stellen:

1. Wie ist in der DG das Verhältnis von Ferienunterkünften zu Wohnunterkünften, besonders in Gemeinden, wo Wohnraum gebraucht wird?
2. Wie können wir die Balance halten, damit das Angebot für Touristen auch der Bevölkerung einen Gewinn bringt und ihr zur Verfügung steht?
3. Wie wird die Tourismusentwicklung der DG in der zukünftigen Raumordnungspolitik berücksichtigt?

¹ <https://cpdt.wallonie.be/actualites/communique-de-presse-usage-touristique-du-bati-residentiel-dans-les-campagnes-wallones/>.